

## Vom Spiel zur Sucht



Herford. Der innere Zwang zum Spielen um Geld ist die finanziell teuerste Sucht. Ein bundesweiter Aktionstag will am 29. September das gesellschaftliche Tabuthema öffentlich machen. Das Diakonische Werk im Kirchenkreis Herford organisiert dazu einen Gottesdienst und zeigt den Film "Die Spielerin".

Fachleute schätzen den Anteil der Glücksspielsüchtigen in der Bevölkerung auf zwei bis drei Prozent. Das hört sich zwar zunächst gering an, aber hinter dieser Zahl verbergen sich menschliche Schicksale. Beispielsweise verzockten Spieler 2010 mehr als zwölf Millionen Euro an 660 Geldspielautomaten in Spielhallen und Gaststätten im Kreis Herford. Hinzu kommen die Verluste unter anderem durch Sportwetten und bei Gewinnspielen im Internet.

Im vergangenen Jahr wandten sich auf der Suche nach Hilfe 214 Frauen und Männer an die Beratungsstelle für Glücksspielabhängige und Angehörige des Diakonischen Werkes. "Überwiegend sind berufstätige Männer vom Glücksspiel abhängig", erzählt Suchttherapeutin Gudrun Plaumann. Meistens kommen die Abhängigen oder deren Angehörigen, wenn dem Spieler die Schulden bereits über den Kopf gewachsen sind. Jeder vierte, der von den Herforder Fachleuten beraten wird, hat durch seine Sucht mehr als 50.000 Euro Spielschulden angehäuft.

Die Spieler schaffen es meistens sehr lange, ihre Abhängigkeit vor dem beruflichen und privaten Umfeld zu verheimlichen. "Beim Geschichten erzählen können sie sehr kreativ und erfinderisch sein", sagt Sozialpädagogin Horst Brönstrup. Der Suchttherapeut kennt Fälle, bei denen der Abhängige erst nach zehn oder 20 Jahren auffiel. Dann kann es jedoch schon sehr spät sein: das Eigentum verzockt, die Ehe und Familie zerstört.

Die Spielsucht beginnt oft mit kleinen Geldbeträgen, zum Beispiel beim Kauf von Wettscheinen oder dem Glücksspiel an Automaten. Doch oft entwickelt sich aus einer unscheinbaren Freizeitbeschäftigung schleichend eine teure Abhängigkeit. Die speziell ausgebildeten Mitarbeiter der Herforder Fachstelle helfen Betroffenen und Angehörigen aus dem Kreis Herford sowie aus benachbarten Orten mit einer kostenlosen Beratung weiter. Außerdem organisieren die Suchttherapeuten ambulante Therapien und Informationsgruppen für Angehörige.

Mit der Teilnahme am bundesweiten Aktionstag wollen die Herforder das öffentliche Bewusstsein schärfen für die Gefahr von oft verharmlosten Glücksspielen. Der Gottesdienst beginnt am Donnerstag, 29. September, um 16.30 in der Jakobikirche an der Radewiger Straße in Herford; die Predigt hält Christian Lümekemann, Vorstand des Diakonischen Werkes im Kirchenkreis. Anschließend folgt um 18 Uhr im nahe gelegenen Kino Capitol der Film "Die Spielerin" mit Hannelore Elsner. Der Besuch der Veranstaltungen ist kostenfrei.